



# HESSISCHER LANDTAG

30. 09. 2020

Plenum

## Antrag

**Dr. Daniela Sommer (SPD), Lisa Gnadl (SPD), Ulrike Alex (SPD),  
Frank-Tilo-Becher (SPD), Wolfgang Decker (SPD), Nadine Gersberg (SPD),  
Turgut Yüksel (SPD) und Fraktion**

### **Anhörung zu Digitalisierung im Gesundheitswesen und in der Pflege**

Der Landtag wolle beschließen:

1. Der Landtag fordert die Landesregierung auf, die Digitalisierung im Gesundheitswesen und in der Pflege schneller umzusetzen sowie flächendeckend und bedarfsgerecht für alle Träger von Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen in Hessen einzuführen.
2. Der Landtag stellt fest, dass die Digitalisierung im Gesundheitswesen und in der Pflege nicht zur illegitimen Überwachung der Pflegenden und ihrer Arbeit führen darf. Bei dem digitalen Wandel in der Pflege muss der Schutz der Privatsphäre der Pflegebedürftigen garantiert sein.
3. Der Landtag stellt weiterhin fest, dass Digitalisierung im Gesundheitswesen und in der Pflege nur durch entsprechende Weiterbildungsangebote für die Beschäftigten zum Erfolg führen kann. Elektronische Dokumentation, technische Assistenzsysteme, Telecare und Robotik im Gesundheitswesen und in der Pflege haben das Potenzial, für eine deutliche Arbeitsentlastung des Personals zu sorgen, Arbeitsprozesse zu entbürokratisieren und die Arbeitsorganisation zu erleichtern. Rechtliche Rahmenbedingungen bei dem Einsatz von technischen Assistenzsystemen, Telecare und Robotik im Gesundheitswesen und in der Pflege müssen geklärt werden. Die Anschaffung, die Wartung und Reparaturen von digitaler Infrastruktur sind teuer und sind nicht mit einer einmaligen Anschubfinanzierung zu bewältigen.
4. Der Landtag beauftragt den Sozial- und Integrationspolitischen Ausschuss des Hessischen Landtags, eine Anhörung zu dieser Thematik mit Experten und Akteuren des Gesundheitswesens und der Pflege, Pflegeexperten, Geschäftsführerinnen und Geschäftsführern von Einrichtungen etc. unter folgenden Aspekten durchzuführen:
  - a) Digitalisierung im Gesundheitswesen und in der Pflege als Bestandteil im Studium, in der Ausbildung/Lehre in Gesundheits- und Pflegeberufen.
  - b) Sektorenübergreifende und flächendeckende Digitalisierungsmaßnahmen im Gesundheitswesen und in der Pflege.
  - c) Plattformtechnologien im Gesundheitswesen, Interoperabilität innerhalb des Gesundheitssystems, Entwicklung innovativer Telemedizin-Lösungen und elektronischer Journal- und Krankenhausinformationssysteme (inkl. elektronischer Laborberichte, elektronischer Rezepte, elektronischer Überweisungen).
  - d) Dezentrale Lösungen zur Patientenstärkung (Monitoring, Begleitung, Betreuung etc.).
  - e) Elektronische Gesundheitskarte/-akte.
  - f) Digitale und intersektorale Vernetzung aller im Gesundheitssystem tätigen Akteure (inkl. IT-Infrastruktur, Breitband-Anschlüsse, Zugangsmöglichkeiten).
  - g) Datensicherheit und Schutz vor Überwachung der Gesundheitsakteure, Pflegekräfte und der Pflegebedürftigen.
  - h) Qualifizierung von Gesundheits- und Pflegekräften/Digitalisierungs-Fortbildungsprogramme für Gesundheits- und Pflegeberufe.
  - i) Entbürokratisierung.
  - j) Beziehungsarbeit vs. Digitalisierung.
  - k) Assistenzsysteme.

**Begründung:**

Pflege und medizinische Versorgung sind eine Beziehung von Mensch zu Mensch. Digitalisierung kann Pflege und medizinische Versorgung unterstützen, kann sie aber nicht ersetzen. Bei allen Digitalisierungsmaßnahmen im Gesundheitswesen und in der Pflege muss allem voran der Patient profitieren. Obwohl Technik im Gesundheitswesen und in der Pflege kein neues Phänomen darstellt und schneller, flächendeckend und sektorenübergreifend in Hessen genutzt werden könnte, sind Gesundheits- und Pflegeeinrichtungen, die bereits intensiv mit neuen Technologien arbeiten, bisher die Ausnahme. Digitalisierung im Gesundheitswesen und in der Pflege bietet die Chance, Ärzte, Pflegekräfte, Fachkräfte im Gesundheitswesen zu entlasten. Diese muss unter der Prämisse geschehen, dass der zu versorgende, zu pflegende Mensch und die Arbeitsentlastung des Personals im Mittelpunkt stehen. Der richtige Einsatz von digitaler Technik kann im besten Fall zu einer reduzierten Arbeitsverdichtung und zu einer höheren Qualität der medizinischen Versorgung und der Pflege führen. Durch verschiedene Digitalisierungsmaßnahmen im Gesundheitswesen in der Pflege lassen sich mehr zeitliche Spielräume für eine patientenorientierte, „sprechende“ Medizin und die „Mensch-zu-Mensch-Pflege“ gewinnen.

Wiesbaden, 30. September 2020

Die Fraktionsvorsitzende:  
**Nancy Faeser**

**Dr. Daniela Sommer**  
**Lisa Gnadl**  
**Ulrike Alex**  
**Frank-Tilo Becher**  
**Wolfgang Decker**  
**Nadine Gersberg**  
**Turgut Yüksel**